

Motion Fraktion SP/JUSO (Annette Lehmann, SP): Gebäudeoptimierungsprogramm für die Stadt Bern

Der Gesamtenergieverbrauch der Schweiz hat einen neuen Rekordstand erreicht. Auf nationaler und kantonaler Ebene werden Anstrengungen unternommen, den Herausforderungen bei der Stromversorgung zu begegnen. Doch auch auf städtischer Ebene ist nun Handeln gefordert. Die Tatsache, dass 84% des Energieverbrauches auf Stadtberner Boden aus nicht-erneuerbaren Energiequellen stammen, ist erschreckend. 40% des Energieverbrauchs stammt aus Gebäuden, der grösste Teil davon basiert auf Öl- und Gasheizungen, aber auch der Stromverbrauch nimmt in Gebäuden laufend zu.

Jetzt sind Massnahmen gefordert, die den Energieverbrauch der Gebäude in der Stadt Bern nachhaltig senken. Auch im Hinblick auf die Finanzknappheit der Stadt können so gewaltig Kosten eingespart werden. Die grössten Energieeinsparungen in Gebäuden lassen sich häufig durch kleine Eingriffe erzielen. Mit Hilfe einer Energieberatung kann der Energieverbrauch zum Beispiel mit effizienteren Einstellungen bei der Heizung, beim Warmwasser oder bei der Beleuchtung massiv gesenkt werden. Zusätzlich birgt die energetisch effiziente Sanierung von Gebäudehüllen ein riesiges Potential.

In der Energiestrategie der Stadt Bern 2006-2015 sind diese Ziele bereits definiert, nur fehlt es an der Durchsetzung:

- a. Den Nutzenden der städtischen Liegenschaften soll aktiv und regelmässig zielgruppengerechte Energieinformation und Beratung angeboten werden.
 - b. Rationelle und sparsame Energienutzung ist bei den VerbraucherInnen gezielt zu fördern.
 - c. Der Betrieb und die Instandhaltung der städtischen Liegenschaften und Anlagen sind in energetischer Hinsicht optimal zu gestalten.
- usw.

Es gibt verschiedene Institutionen, die Energieberatungen anbieten: In der Region Bern zum Beispiel die Energieberatung Verein Region Bern (VRB) oder der Verein energho, der vom Bundesamt für Energie im Rahmen des Programms EnergieSchweiz unterstützt wird. Dessen erklärtes Ziel ist es, die Energieeffizienz in den öffentlichen Gebäuden zu erhöhen. In Zusammenarbeit mit diesen Vereinen, der StaBe, der Liegenschaftsverwaltung, ewb und der Energiefachstelle soll der Energieverbrauch in den stadteigenen Liegenschaften, sowie grosser privater Gebäude gesenkt werden.

Der Gemeinderat wird beauftragt, ein städtisches Gebäudeoptimierungsprogramm zu lancieren, mit dem Ziel, den Energieverbrauch (Wärmeversorgung und Elektrizität) in den stadteigenen Liegenschaften und Grundstücken sowie durch entsprechende Vereinbarungen in grossen privaten Gebäuden massiv zu senken.

Die Massnahmen umfassen:

1. Ein systematisches Gebäudeoptimierungsprogramm für alle städtischen Liegenschaften (allenfalls unter Beizug der Energieberatung Verein Region Bern (VRB) oder der Agentur energho).

2. Eine wettbewerbliche Ausschreibung für energieeffiziente Sanierungen privater Gebäude.
3. Zielvereinbarungen der Stadt mit grossen privaten Liegenschaftsbesitzern inkl. Effizienzbonus beim Bezug von Energie (in Zusammenarbeit mit ewb).

Bern, 29. März 2007

Soweit der Gegenstand der Motion im Bereich der gemeinderätlichen Zuständigkeit liegt, kommt ihr der Charakter einer Richtlinie zu.

Motion Fraktion SP/JUSO (Annette Lehmann, SP), Thomas Göttin, Michael Aebersold, Claudia Kuster, Ruedi Keller, Andreas Flückiger, Margrith Beyeler-Graf, Patrizia Mordini, Rolf Schuler, Liselotte Lüscher, Hasim Sönmez, Giovanna Battagliero, Andreas Krummen, Miriam Schwarz, Stefan Jordi, Raymond Anliker, Guglielmo Grossi, Ursula Marti, Gisela Vollmer, Christof Berger

Antwort des Gemeinderats

Der Gegenstand der Motion liegt im Bereich der gemeinderätlichen Zuständigkeit. Deshalb kommt ihr der Charakter einer Richtlinie zu.

Der Gemeinderat geht mit der Motion der Fraktion SP/JUSO einig, dass auch auf städtischer Ebene Handlungsbedarf bezüglich Effizienz im Gebäudebereich besteht. Die städtische Energiestrategie, welche vom Gemeinderat im Mai 2006 verabschiedet wurde, hat u.a. auch Ziele in diesem Bereich definiert:

- den Verbrauch fossiler Energien und den CO₂-Ausstoss um 10 % zu reduzieren;
- die jährliche Wärmeerzeugung aus erneuerbaren Energien um 10 GWh zu steigern;
- den Verbrauch fossiler Brennstoffe der stadteigenen Gebäude um mindestens 15 % zu senken.

Ein Gebäudeoptimierungsprogramm, wie von der Motion verlangt, ist eine wichtige Grundlage dafür, dass die zu treffenden Massnahmen zielführend und effizient umgesetzt werden können.

Betreffend die wettbewerblichen Ausschreibungen für energieeffiziente Sanierungen privater Gebäude ist eine direktionsübergreifende Zusammenarbeit (u.a. Stadtplanungsamt, Denkmalschutz und Amt für Umweltschutz und Lebensmittelkontrolle) notwendig. Diese Zusammenarbeit wird noch dieses Jahr lanciert.

Eine weitere wichtige Grundlage für den effizienteren Verbrauch von Energie sind marktwirtschaftliche Anreizsysteme wie Zielvereinbarungen mit Grosskundinnen und -kunden, Effizienzboni oder Lenkungsabgaben.

Folgen für das Personal und die Finanzen

Die Umsetzung dieser Motion erfolgt im Rahmen des Budgets der Energiefachstelle im Amt für Umweltschutz und Lebensmittelkontrolle. Deshalb hat sie keine zusätzlichen Auswirkungen auf Personal und Finanzen.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die Motion im Sinne einer Richtlinie entgegenzunehmen.

Bern, 19. September 2007

Der Gemeinderat